



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VIII. Capitel. Von noch etlichen andern Mittelen wider die vnreine
Versuchungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

füget / mit vnterhänger Bitt daß er sich seiner/vn in so grosser zu sündige Schwachheit wolte erbarmen vnd annehmen : daß er demal eins diese böse Gewonheit vnterlassen / vnd durch gethane Buß sich mit Gott verfühnen mögte. Der H. Andreas erbarmet sich des Alten. Hielt bey Gott mit fünfzigem Fasten / vnd Gebett für ihn fleißig an : aber er hörte ein Stimm vom Himmel / die sprach : Ich vergönne dem Alten die Gnad der Keuschheit / er aber soll eben das thun / was du für ihn gethan hast / will er selig werden. Da ermahnte der H. Apostel seine Christen zum Gebet / daß Gott dem Alten barmherzig seyn wolte / vnd ihn zur Standhaffigkeit in der Buß / welche er mit Ernst angenommen / sein Fleisch gezüchtiger / in wenig Wasser / vnd Brod gefastet / sein Haab / vnd Gut den Armen ausgetheilet / vnd nach einem halben Jahr / wie dem Apostel offenbarer worden / zu Gott gefahren ist / daselbst den Lohn seiner gethanen Buß zu empfangen.

Prat.
Spirit.
Tom. 2
bibl. pp

Ein Mönch fragte ein ältern Vatter / vnd sprach / was soll ich thun Vatter / dan ich kan die vorfallende böse Gedancken / nit länger ertragen ? Vnd der alte : ach ich hab nichts dergleichen versucht / kan dir nit raten. Der ander gieng fast betrübt hinweg / kame zu einem andern / klagte dem sein Anlügen / vnd des andern Antwort / darab er nit wenig betrübt worden. Nicht vnbillig hat er dir gesaget / sprach dieser / darumb gehe wider zu ihm / bitte ihn vmb Verzeihung / vnd begehre die Ursach seiner Antwort. Dieser gieng hin / vnd sprach : vergib mir Vatter daß ich also vnbescheiden von dir gescheiden bin ? Ich bitte du wollest mir sagen / warumb du keine Versuchungen empfindest. Der Alte sprach : So lang ich

ein Mönch gewesen / bin ich kein Tag vor Brod / von Wasser / oder von Schlaf satt worden. Dieser Abbruch hat mich der bösen Gedancken befreuet / darüber du klagest.

Das VIII. Capitel.

Von noch etlichen andern Mittelen wider die vnreine Versuchungen.

Nicht vneben vermerkt der H. Gregorius / daß die vnreine Gedancken / vnzüchtige Bewegungen des Leibs / vnd Versuchungen / send verbliebene Fußstapffen des vorigen bösen Lebens / welche zur Straff der bösen Gewonheit Gott vber vns verhenget / darumb wird an solche Brunst mit heißen Zähren ablöschen / vnd Gott vmb Verzeihung der vorigen Sünden bitten sollen. So lobt Bonaventura vornemblich diß Mittel / daß der nemlich / der so versucht vnd mit solchen vnreinen Gedancken angegriffen wird / sich der selbst strafwürdig / vnd wol verdienet achte / wegen zuvor begangener Missethat / vnd seiner alter verorbter Freyheit / etc. vnd spreche gleichsam mit den Brüdern Josephs : **das leiden wir billich / dan wir haben das an vnserm Bruder verschuldet.** Also werden wir Gott ehe verfühnen / vnd die Versuchung vns zu nutz machen. Ein solche innerliche erbärmliche Erkandnuß beweget das gnädige Herz des Herrns / vnd läst sich diese weiß des Herren Zorn zu lindern vielmahl bey den Israeliten in H. Schrifft sehen.

Proces
4. relig.
c. 13.

Gen. 42.

Das. 8.
8c. 2.

Die eygene seiner selbst Mißtrawung / vnd standhafftig Vertrawen / vn Hoffnung
Ecccc 2 auff

auff Gott ist auch sehr kräftig in dieser/wie nicht weniger auch in allen Nöthen / vnd versuchungen/davon wir drohe gesagt/vnd bald noch mehr anhören wollt. Genug ist/das wir wissen/wie kräftig vnd Gütig gefällig die Demuth ist. Es sahe einmahl im Geist der H. Antonius die ganze Welt mit Stricken belegt/er seuffte / vnd sprach: **Ach Herr wer wird entgehen mögen?** Darauff ihm geantwort ward/der Demütig. Die Demut ist allein/welche vns erhält vnd bewahret/die bringet vns Bestand von der Höhe: **Der Herr bewaret die Kleinen** / spricht David: **ich bin demütig worden / da hat er mir geholffen.**

Es hilft vns nicht allein allhie die Demut/sonder auß diesen fleischlichen Versuchungen können wir noch zur grosser Demuth gelangen/vnd in dieser Gott geliebten Tugend vollkommener werden: Wenn wir mit dem Herrn also reden: **Siehe Herr/wer ich bin/wie kan ein anderer Geruch ab solchem stinckenden Mist entstehen / was kan guts auß der Erden kommen / die du verflucht hast / als Distel vnd Dörner? Dieser Roth/die fleischlich Gifte wächst in vns / Herr gib was bessers/ ein reines Herz erschaffe in mir etc.** Es halten die Heiligen dafür/das ein verächtlich Kleid / ein demütige Gestalt des Leibs im Herzen Demuth verursache / warumb solte solche Kraft auch nicht haben vnser innerlich Leyden/solche vnstätige Begierden/vnd einsteigende Gedancken? Der H. Bruder Egidius vergleicht vnser Fleisch einem vnfaubern Schwein / das zur Mistlachen lauft / vnd sich darin mit lusten wecket / oder einem Roskäfer/dessen Leben vnd Lust ist im Ergel zu kriechen/wenn wir diß glaubē /

p. 1. lib.
7. c. 7.
chron.
Mus.

vnd / wie es an sich selbst warhafftig ist / bedencken wollen/wird vns diß einig Mittel genugsam im Zaum halten.

Ein allgemeines Mittel wider alle Versuchungen aber ist / das man dessen / daher die Versuchung entstehet/ganz kein acht habe / so bald in sich selbst gehe / vnd in aller Demuth spreche: **Ach ich armer Mensch / soll ich diß wol gedencen dürfen: Ach wie schäme ich mich/das ich solche böse Neigungen / vnd Einfall in mir empfinde: Es muß ja mein Schuld seyn / das ich solches leide / ach ich hab verdienet.** Unglaublich ist / wie solche Demütigung vns so vorrätlich ist / mit diesem Schwerd wird dem Versucher das Herz gar abgestochen: mit den Stricken die er dir gestellt / wird er gefangen / vnd erscheint zu gleich wie weit dein Will davon ist/das Gott im geringsten soll beleidiget werden / welches dem Herzen ein gewünschte Sicherheit vnd Frieden bringt.

Neben dem kan der Satan gar nicht leiden / das man ihn schelte oder verachte / vnd spreche: **Troll dich vnreiner Geist/ schäme dich nicht meinem Herzen solche vnstätige Gedancken vorzubringen / heb dich hinweg mit diesen deinen Versuchungen.** Du bist nicht werth / das ich dich im geringsten anhören soll: solche Schmäwort kan der Vater aller Hoffarth nicht leyden / vnd muß nothwendig verschämdd davon weichen. Als Dacius Bischoff zu Meyland einmahl auff der Reyse nach Constantinopel war / wie Gregorius erzehlet / vnd in die Stadt Corintho kam/ mit seinen Gefehrten aber keine bequäme Herberg antreffen konte / ersah er ein weites schönes Haus / darinn niemande wohnte / dann es von Teuffels Gespenst sehr

Lib. 3.
dial. 6.

sehr verderbt wurde. In diß Haus zeucht er ein / vnd sihe zu Mitternacht / last sich das Teuffels Gespenst hören / brullen wie die Löwen / bleen wie die Schaff / pfeisen wie die Schlangen / pfeissen wie die Spigmäuß / rüchelen wie die Schwein / zigagen wie die Esel / summa erzeigen sich sehr erschrecklich. Der H. Mann erwachte von dem Geheil / erzürnere sich vber den leidige Feind / vnd sprach: du elender Geist / wie sein ist dir dein stolger Muth wider den Allerhöfsten gelungen? Du woltest dem Allmächtigen gleich sein / vnd sihe den Schweinen / Eselen / vnd Hasen bistu ähnlich worden / Pfluy dich an / du schandlichs Thier. Auff diese Wort ist der vnfreundliche Gast also bald auß dem Haus gezogen / vnd andern Leuten gar gern raum gemacht sicher darin zu wohnen.

Achan. in vita.

Der H. Antonius erlitt auch solche fleischliche vnd schwere Versuchungen / wie von ihm Athanasius meldet / vnd einmahl erschiene ihm ein sehr schwarzer Knab / warffe sich zu des Heiligen Füßen / klagte vnd sprach / andere hab ich vberwunde / von dir werde ich allein verspottet. Da fragte der Heilige Mann wer er were? vnd vernam das er der Geist der Buzucht hiesse. Darauff Antonius / Nun will ich dich fort hin gar nicht achren / vnd nichts auff dich geben / weil du ein so abscheulichs Mänlein bist / also ist der Geist verschwunden. Billich nemer ihn der H. Erz im Evangelio ein vnreinen Geist / vnd eben also muß man ihn verachten / vnd für vnrein erkennen / da wird er mit dem kleinsten Finger von vns können verjagt werden.

Luc. 11.



Das IX. Capitel.

Von der Forcht Gottes.

Wirkt ewer Seligkeit mit Forcht vnd Zittern / spricht Philipp. Paulus. Er soll ohn zweiffel wol gewust haben / daß vns nichts dienlichers zur Keuschheit ja zur Seligkeit seyn kan / als beneben vnserm eignem mißtrauē / das vertragen auff Gott / vnd die heilige wachtsame Forcht des Herrn. Ich hab in aller Warheit nichts so kräftig empfunden Gnad zu erlangen / zu erhalten vnd zu erobern / als wenn man alzeit nicht hoch gesinnet ist / sonder Gott fürchtet. Dann selig ist der Mensch der sich allweg fürchtet / spricht der H. Bernardus. Da hingegen vbel vnd jämmerlich gefallen seynd / wenn sie sich ohne Forcht auff sich selbst verlassen haben. Ein weiser fürcht sich vnd meidet das Arg: Ein Narr aber fahret hindurch künlich.

Philipp. a. Sermo. 34. in Cano.

Prov. 23.

Prov. 24.

Wer in eine gläsern Geschirz köstlichen Balsam trägt / durch gefährliche örter / da ein groß Gewander von Menschen / vnd Gerräng ist / da auch viel Wind vnd Plagregen sich erheben / muß freylich wol zusehen daß das Gefäß nicht zerbreche / weil er wol weiß / wie es ein liederlichs Ding vmb das Glas ist. Wir seind die jenigen / die in irdischen Gefäßsen ein köstlichen Schatz der Gnaden Gottes tragen / wie Paulus spricht / welche leichtlich Schaden nehmen / auch wehet vns so mancher

Eccecc 3

stauer